
Vorbericht des J. B. Vignola,

aus dem Original

so zu Rom 1765. aufgelegt worden.

Nachdem ich viele Jahre und an verschiedenen Orten die Baukunst ausgeübt hatte, ist es mir gelungen mit den Gelehrten und Schriftstellern in dieser Kunst, zu berathschlagen, ob man die alten und neuen Verzierungen in eine gewisse und sichere Regel bringen könne.

Ich verfertigte zu meinem täglichen Gebrauch Risse von der Civilbaukunst, die bey Kunstverständigen Beifall fanden, und damit ich desto sicherer gehen mögte, stellte ich mir diejenigen Verzierungen der fünf Säulenordnung vor, die in Rom gesehen werden.

Ich betrachtete sie mit der größten Sorgfalt, untersuchte sie durch fleißiges messen, und fand daß diese Vereimigung sich dem Auge schön und anmuthig darstellte, wie auch, daß allerdings ein richtiges Verhältniß und Harmonie unter ihnen sey, weil auch der kleinste Theil davon ins Große abgemessen werden könnte.

Nachdem ich diese Risse viele Jahre hindurch gebraucht, und mit großer Mühe ins Kleine gebracht hatte, gab ich sie zum allgemeinen Gebrauch ans Licht, wie sie gegenwärtig sind, um sie in einer kurzen, leichten und geschwinden Regel übersehen zu können. Damit ich ein Exempel geben mögte, nahm ich die Dorische Ordnung.

Nach der Dorischen Ordnung bestimmte und verglich ich die Haupttheile und berichtete solche, ich bin aber von der Ordnung selbst in Sachen von Wichtigkeit nicht abgewichen. Wo ich aber abgewichen bin, da habe ich es mit meinem Maas oder Model bemerkt, so in jener Ordnung nachgesehen werden kann.



Der Endzweck dieses leicht gemachten Entwurfs ist, manchen zu dieser Kunst zu reizen, damit auch ein mittelmäßiges Genie an dieser Kunst Vergnügen finden, in einem Blick, ohne viel zu lesen, diese Risse überschauen, und sich solcher durch eigene Uebung glücklich bedienen möge.

Der Ordnungen sind fünf, 1) die Dorische, oder die feine und starke, 2) die Ionische, oder mittlere, und etwas schwächere, 3) die Corinthische, noch schwächer, welche drei Ordnungen uns von den Griechen überliefert worden sind, 4) die Toscanische, 5) die Römische, oder zusammengesetzte, stammen aus Italien her. Eine Ordnung besteht aus dem Postament, der Säule selbst, und dem Gebälke, eine Säule, wird in den Säulenfuß, oder Schaftgestims, den Säulenstamm oder Schaft, und Caputal oder Knauf eingetheilt.

Ob man schon noch Vitruvs Meinung, nicht immer nach einer gewissen Regel handeln kann, weil man bey Verzierungen ab- und zugeben müsse; so halte ich dafür, daß man allerdings da, wo das Auge einen Irrthum wahrnimmt, der Kunst zu Hülfe kommen, und die Proportion der Theile kennen müsse.

Ein Model ist der halbe Durchmesser des verlängten Säulenschaftes welchen manche in 30. besser aber in 12. und 18. Theile (Partes) oder Glieder abtheilen, nachdem die Höhe der Haupttheile und die übrigen Glieder bestimmt werden.

Die Kunstwörter habe ich so erklärt, wie sie in Rom pflegen genannt zu werden. Nur erinnere ich noch, daß die Namen der Glieder, die in der Säulenordnung allgemein sind, nachdem sie in der ersten Ordnung einmal angemerkt worden, in den übrigen weiter nicht vorkommen.

J. B. Vignola.

